

Mehraufwand von bis zu 1000 Stunden pro Betrieb

Obstbau / Aus dem Projekt Support Obst Arbo liegen für 2007 Zahlen zum Arbeitsaufwand wegen Feuerbrand vor. Weitere wichtige Resultate sind die Sortierungsergebnisse.

WÄDENSWIL ■ Im Rahmen des Projekts Support Obst Arbo (SOA) von Agroscope Changins-Wädenswil (ACW) werden Daten über die Wirtschaftlichkeit der Obstbaubetriebe analysiert und an Produzenten übermittelt. Wichtige Resultate sind der Mehraufwand wegen Feuerbrand und rückläufige Sortierungsergebnisse.

Feuerbrand: Enorme Belastung für Produzenten

Das Jahr 2007 hat sich als das schlimmste Feuerbrandbefallsjahr in der Schweiz seit dem ersten Befall im Jahr 1989 charakte-

riert. In der Ostschweiz wurden mehr als 100 ha Erwerbsobstanlagen gerodet. Aus Arbeitsstunden-Erhebungen von Produzenten wurde im Rahmen des SOA-Projekts geschätzt, dass die zusätzlichen Aufwendungen für Feuerbrand bis zu 1000 h pro Betrieb betragen. Der normale Arbeitsaufwand auf den Betrieben beträgt je nach Sorte um die 600 Akh pro Hektare und Jahr.

Weil der Feuerbrand höchste Priorität hatte, konnten die sonst in normalen Jahren wichtigen Massnahmen im Pflanzenschutz von den Produzenten nicht ge-

troffen werden. Dies könnte längerfristige Folgen auf die Erntequalität haben. Der Feuerbrandbefall 2007 hat die Obstproduzenten physisch und psychisch stark gezeichnet.

Umfassendes Datenmaterial für Sortenvergleiche

Im Rahmen des SOA-Projekts erfassen die fünfundzwanzig Produzenten des Betriebsnetzes alle Arbeitsstunden, eingesetzte Arbeitskräfte und benützte Maschinen bis auf Stufe Sortenquartiere (Flächeneinheit mit gleicher Sorte). Damit sind Sortenvergleiche möglich. Mit den Daten, die von den Produzenten erfasst worden sind, konnten die Erträge (in kg/ha), Ernteleistungen (in kg/h), Produktions- und Arbeitskosten (in Fr/ha) von 2003 bis 2006 verglichen werden.

Die Sorten Idared, Golden Delicious und Jonagold schneiden bezüglich Erträge, Ernteleistung und Arbeitskosten sehr gut ab. Die Sorten Elstar, Maigold und Gravensteiner schneiden im Vergleich zu den anderen Top-Ten-Sorten in den ausgewählten Kennzahlen schlechter ab.

Effektive Ernteergebnisse sind tiefer als angenommen

In den letzten Jahren haben die Ernteergebnisse in der Obstproduktion eine rückläufige Tendenz erfahren. Häufig angepflanzte Sorten wie Golden Delicious werden oft nicht mit dem angenommenen Ernteergebnis 70% Klasse I, 20% Klasse II und 10% Mostobst sortiert. Mit den Daten aus dem Betriebsnetz SOA konnten erstmals die Ernteergebnisse (d. h. ganze, hängende Ernte ab Baum inkl. Mostobst, das direkt in die Mosterei geführt wurde) ausgewertet werden.

Die effektiven Ernteergebnisse sind tiefer als die angenommenen Werte (70-20-10). Die Ernteergebnisse zwischen den Sorten sind sehr unterschied-

Kurzporträt Support Obst Arbo

Support Obst Arbo (SOA) ist ein Projekt zur Förderung einer rentablen Schweizer Obstproduktion. Am Projekt arbeiten Forschung (Agroscope Changins-Wädenswil) und Beratungszentralen (Agridea) zusammen. Das Projekt wird auch vom Schweizerischen Obstverband unterstützt.

Mit produktionstechnischen und betriebswirtschaftlichen Datenanalysen vermittelt das Projekt wichtige Informationen für die Obstbaupraxis. Eine wichtige Grundlage des Projekts ist ein Betriebsnetz von Obstbaubetrieben, die mit Hilfe der Software ASAJAgrar Daten in Form eines Journals auf Vollkostenbasis erheben. Mehr Informationen finden Sie auf www.asaagr.ch. *eb, ml, pa*

lich. Bei neuen Sorten sind die Ernteergebnisse besser (d. h. höhere Anteile Klasse I) als bei den eher älteren Sorten. Bei wichtigen Sorten wie z. B. Golden Delicious sind die Anteile Klasse I tiefer als 60%.

Höhere Maschinenkosten bei Bioobstproduzenten

Vier Produzenten des Betriebsnetzes SOA sind Bioproduzenten. Die Sorten Topaz, Resista, Gala und Ariwa sind die von den Bioproduzenten am häufigsten gepflanzten Sorten. Die Kostenstruktur der Biosortenquartiere ist unterschiedlich gegenüber derjenigen der ÖLN-Sortenquartiere. Die Maschinenkosten der Bioproduzenten sind höher als die der ÖLN-Produzenten (zwischen 20% und 80%).

Esther Bravin, ACW; Markus Leumann und Paul Amsler, Agridea



Markus Leumann, Agridea (links), im Gespräch: Das Projekt SOA stellt der Praxis wichtige Datenanalysen zur Verfügung. (Bild ACW)